



## Guisanplatz 1

(vorher: Wankdorfstrasse 2B)

**schützenswert**

**K**

**Quartier** Breitenrain-Lorraine **Baugruppe** Kaserne West

**Baujahr** 1893  
**Architekten** Direktion der eidgenössischen Bauten, Bern  
**Bauherrschaft** Direktion der eidgenössischen Bauten, Bern  
**Parzellen-Nr.** 586

### Baugeschichtliche Daten

1937 Aufstockung Westteil um zwei Geschosse  
 2003 umnummeriert (früher Papiermühlestrasse 21A)  
 2013-16 Umbau und Sanierung (Aebi & Vincent, Architekten, Bern/Genf)

Inventar: HOBIM: R/1

Umfeld: Aussenraum von denkmalpflegerischem Interesse

Eidg. Zeughaus, ehem. Kriegsmaterialmagazin von 1893

Der Lagerbau über rechteckförmigem Grundriss ist als Holzskelett mit massiven und verputzten Aussenwänden errichtet. Zweigeschossige, vierachsige Seitenteile flankieren den durch ein Mezzanin erhöhten, dreiachsigen Mittelteil. Flache, abgewalmte Dächer überdachen das Gebäude. Zweischichtige Lisenen fassen Gebäudeecken und Mittelteil und einschichtige Lisenen gliedern in die einzelnen Achsen. Gepolsterte Quader differenzieren die Erdgeschosszone gegenüber dem Oberbau mit glatten Lisenen. Ein um die Lisenen verkröpftes Gurtgesims trennt die Geschosse und ein dreiteiliges Hauptgesims formt den oberen Fassadenrand. Die Lisenen kapitellartig abschliessende, hölzerne Doppelkonsolen gliedern das Hauptgesims und tragen das Vordach mit gefelderter Untersicht. Flachbogig schliessende, breite Fenster mit Leibungen und Sohlbänken aus Granit öffnen sich im Erdgeschoss, und am Oberbau reihen sich rundbogig schliessende, gekuppelte Fenster mit dreiteiligen, gepolsterten Schlusssteinmotiven. Drei rechteckförmige, von Pilastern gefasste Mezzanin Fenster öffnen sich pro Achse. Die westliche der durch Lisenen dreigeteilten Schmalseiten ist durch einen flachen Anbau teilweise verdeckt. Während das mittlere Kompartiment drei Öffnungsachsen besitzt, bleiben die seitlichen Teile fensterlos. Das frühere eidgenössische Kriegsmaterialmagazin besitzt palastartige Fassaden in Neurenaissanceformen. Er ist sowohl aus architekturgeschichtlicher Sicht wie auch als Teil der Militäranlagen auf dem Beundenfeld siedlungs- und allgemeineschichtlich von Bedeutung. Zudem formt er zusammen mit dem typähnlichen Haus Papiermühlestrasse 21A vis-à-vis fast torartig einen der Haupteingänge ins Quartier. Unklar ist, inwieweit die heutigen Erdgeschossfenster original sind.

S.M. 1991

